



# TYCHE

## Beiträge zur Alten Geschichte Papyrologie und Epigraphik

Herausgegeben von

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer  
Peter Siewert und Ekkehard Weber

Band 1, 1986

1986





**Beiträge zur Alten Geschichte,  
Papyrologie und Epigraphik**

# TYCHE

**Beiträge zur Alten Geschichte  
Papyrologie und Epigraphik**

**Band 1**

**1986**



**Verlag Adolf Holzhausens Nfg., Wien**

**Herausgegeben von:**

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber

**In Zusammenarbeit mit:**

Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler

**Redaktion:**

Johann Diethart, Bernhard Palme, Brigitte Rom, Hans Tacuber

**Zuschriften und Manuskripte erbeten an:**

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Beiträge in deutscher, englischer, französischer, italienischer und lateinischer Sprache werden angenommen. Eingesandte Manuskripte können nicht zurückgesendet werden. Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden besprochen.

**Auslieferung:**

Verlag A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: IG II<sup>2</sup> 2127 (Ausschnitt) mit freundlicher Genehmigung des Epigraphischen Museums in Athen, Inv.-Nr. 8490 und P. Vindob. Barbara 8.

© 1986 by Verlag A. Holzhausens Nfg., Wien

Eigentümer und Verleger: Verlag A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien. Herausgeber: Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Hersteller: Druckerei A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien. Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria.

**ISBN 3-900518-03-3**

Alle Rechte vorbehalten.

## INHALTSVERZEICHNIS

Anton E. Raubitschek (Stanford), Tyche zum Geleit. . . . .	1
Hermann Harrauer, † KAKH TYXH. Ein ἀποτρόπαιον . . . . .	3
* * *	
Guido Bastianini (Milano), La corrente del Nilo (P. Lond. 934, III p. XLVII) . . . .	5
Reinhold Bichler (Innsbruck), Die Hellenisten im 9. Kapitel der Apostelgeschichte. Eine Studie zur antiken Begriffsgeschichte . . . . .	12
Edmund F. Bloedow (Ottawa), Schliemann on his Accusers . . . . .	30
Michel Christol (Paris) et Thomas Drew-Bear (Lyon), Documents latins de Phrygie (Tafel 1—12) . . . . .	41
Johannes Diethart (Wien), Drei Listen aus byzantinischer Zeit auf Papyrus (Tafel 13)	88
Marie Drew-Bear (Lyon), Sur deux documents d'Hermoupolis . . . . .	91
Thomas Drew-Bear (Lyon) et Michel Christol (Paris), Documents latins de Phrygie (Tafel 1—12) . . . . .	41
Jean Gascoü (Paris), Comptabilités fiscales hermopolites du début du 7 <sup>e</sup> siècle (Tafel 14—25) . . . . .	97
Herbert Graßl (Klagenfurt), Behinderte in der Antike. Bemerkungen zur sozialen Stellung und Integration . . . . .	118
Bernhard Hebert (Graz), Attische Gelehrsamkeit in einem alexandrinischen Papyrus? Bemerkungen und Vorschläge zu den Künstlerkanones der <i>Laterculi Alexandrini</i> . .	127
Herbert Hunger (Wien), Die Bauinschrift am Aquädukt von Elaiussa-Sebaste. Eine Rekapitulation (Tafel 26). . . . .	132
Erich Kettenhofen (Trier), Zur Siegestitulatur Kaiser Aurelians. . . . .	138
Wilhelm Kierdorf (Bochum), Apotheose und postumer Triumph Trajans (Tafel 26) .	147
Wolfgang Luppe (Halle/Saale), Poseidons Geliebte. Philodem, Περὶ εὐσεβείας P. Herc. 1602 VI . . . . .	157
Rosario Pintaudi (Firenze/Messina) e J. David Thomas (Durham), Una lettera al banchiere Agapetos (Tafel 27, 28). . . . .	162
Anton E. Raubitschek (Stanford), Aristoteles über den Ostrakismos . . . . .	169
Georgina Robinson (London), ΘΜΓ and ΚΜΓ for ΧΜΓ . . . . .	175
Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam), Six Papyri from the Michigan Collection . . . . .	178
Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam) und Klaas A. Worp (Amsterdam), Bittschrift an einen <i>praepositus pagi</i> (?) (Tafel 29) . . . . .	189
W. F. G. J. Stoetzer (Leiden) und Klaas A. Worp (Amsterdam), Zwei Steuerquittungen aus London und Wien (Tafel 30) . . . . .	195
Karl Strobel (Augsburg), Der Aufstand des L. Antonius Saturninus und der sogenannte zweite Chattenkrieg Domitians . . . . .	203
Hans Taeuber (Wien), Ehreninschrift aus Megalopolis für Aristopamon, Sohn des Lydiadas (Tafel 31) . . . . .	221

J. David Thomas (Durham) e Rosario Pintaudi (Firenze/Messina), Una lettera al banchiere Agapetos (Tafel 27, 28) . . . . .	162
Emmanuel Voutiras (Thessaloniki), Bemerkungen zu zwei makedonischen Freilassungsurkunden (Tafel 32) . . . . .	227
Klaas A. Worp (Amsterdam) und Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam), Bittschrift an einen <i>praepositus pagi</i> (?) (Tafel 29) . . . . .	189
Klaas A. Worp (Amsterdam) und W. F. G. J. Stoetzer (Leiden), Zwei Steuerquittungen aus London und Wien (Tafel 30) . . . . .	195

\* \* \*

Literaturberichte und Buchbesprechung	
Peter Siewert, Peloponnesiaka . . . . .	235
Ekkehard Weber: A. Demand, M.-Th. Raepsaet-Charlier, <i>Les inscriptions latines de Belgique (ILB)</i> , Brüssel 1985 . . . . .	238
Indices: Johannes Diethart . . . . .	240

Tafeln 1—32

ERICH KETTENHOFEN

## Zur Siegestitulatur Kaiser Aurelians

In papyrologischen Zeugnissen führt Kaiser Aurelian seit 272 (P.Oxy. XL 2902: 30. Payni = 24. Juni) den Siegestitel *Gothicus Maximus*; im Oktober 273 tritt *Carpicus Maximus* hinzu (P.Lips. I 119: 20. Phaophi). Zwei Papyri aus dem Jahr 275 nennen schließlich vier Siegestitel für den Kaiser: *Germanicus Maximus*, *Persicus Maximus*, *Gothicus Maximus*, *Carpicus Maximus* (P.Oxy. XIV 1633 sowie P.Oxy. XII 1455)<sup>1</sup>. Diese vier Siegestitel werden, wie G. Sotgiu in ihrer Untersuchung über die epigraphischen Zeugnisse Aurelians betonte, von der modernen Forschung als offizielle Siegestitel anerkannt<sup>2</sup>.

Die italienische Gelehrte hat in ihrer Monographie jedoch eine Reihe weiterer Siegestitel angeführt, die Aurelian getragen haben soll: *Sarmaticus Maximus*, *Arabicus Maximus*, *Palmyrenicus Maximus*, *Armenicus*, *Adiabanicus*, schließlich *Britannicus Maximus*<sup>3</sup>. Dieses Ergebnis hat sie nochmals im *Aufstieg und Niedergang der römischen Welt* festgehalten<sup>4</sup>. Einige Korrekturen sind jedoch hier unerlässlich, und da die Artikel von E. Groag in der *Realencyclopädie* bereits 1903 und die letzte Biographie Aurelians von L. Homo im Jahr 1904 vorgelegt wurde, spiegelt für viele die Arbeit Sotgius die communis opinio der heutigen Forschungslage wider. Auch als Nachschlagewerk wird man es vorrangig konsultieren. Im Folgenden möchte ich die einzelnen Siegesepitheta in alphabetischer Reihenfolge diskutieren.

ARABICUS MAXIMUS: Den Siegestitel führt Aurelian bisher in zwei<sup>5</sup> Inschriften: CIL II 4506 (= ILS 576 = ILER 1195) sowie in AE 1936, 129, einem Meilenstein der Straße Tyros-Paneas<sup>6</sup>, der die Synonymität mit dem Siegestitel *Parthicus* (oder *Persicus*) ausschließt, wie noch Groag annahm<sup>7</sup> (der Kaiser wird als *Arabicus Maximus* sowie *Persicus Maximus* geehrt). Der Text der heute verschollenen spanischen Inschrift (CIL II 4506) ist allerdings ganz unzureichend

---

<sup>1</sup> Eine detaillierte Übersicht werde ich in meinem Aufsatz *Aurelianus Carpicus Maximus* bieten (erscheint in: *Studi Classice* 25 [1987]).

<sup>2</sup> G. Sotgiu, *Studi sull' epigrafia di Aureliano*, Palermo 1961, 26 (Università di Cagliari, Fac. di Lettere e di Magistero 4).

<sup>3</sup> Sotgiu, *Studi*, 21—27.

<sup>4</sup> Sotgiu, *Aureliano (1960—1972)*, ANRW II 2, Berlin, New York 1975 [1039—1061] 1042—1044.

<sup>5</sup> Unrichtig E. W. Merten, *Zwei Herrscherfeste in der Historia Augusta. Untersuchungen zu den pompae der Kaiser Gallienus und Aurelianus*, Bonn 1968, 126 (Antiquitas IV 5). Auch I. Shahid, *Byzantium and the Arabs in the Fourth Century*, Washington 1984, 57 (mit Anm. 11) scheint der Meilenstein aus Syrien unbekannt geblieben zu sein.

<sup>6</sup> Erstveröffentlichung: R. Cagnat, *Un nouveau milliaire de Syrie*, Syria 17 (1936) 99—100.

<sup>7</sup> E. Groag, *Domitius* (36), RE V 1 (1903) 1356, zutreffend jetzt Sotgiu, *Studi*, 24 sowie Sotgiu, *Aureliano*, 1043. Unkorrekt in diesem Punkt: I. König, *Die gallischen Usurpatoren von Postumus bis Tetricus*, München 1981, 176 Anm. 19 (Vestigia 31).

überliefert, so daß es methodisch statthaft wäre, ihn unberücksichtigt zu lassen<sup>8</sup>. Rea spricht mit Recht von einem "suspect document"<sup>9</sup>. Trotz der widersprüchlichen chronologischen Angaben (*trib. pot. III cos. III proc. III*) datieren dennoch manche Forscher die Annahme des Siegestitels durch Aurelian in das Jahr 272<sup>10</sup>, andere schwanken in der Datierung zwischen 272 und 275<sup>11</sup>.

Unberücksichtigt geblieben ist bisher die singuläre Reihenfolge der Siegestitel (*Arabicus Maximus, Gothicus Maximus, Carpicus Maximus*) in CIL II 4506, die zusätzliche Bedenken weckt, auch wenn die unterschiedliche Anordnung der Siegerbeinamen, wie Kneissl hervorgehoben hat<sup>12</sup>, zu den Merkmalen der Inschriften der Zeit der sog. Soldatenkaiser zählt. Ungewöhnlich ist auch das Formular des Meilensteins (AE 1936, 129); hier mag — auch in der Ehrung Aurelians als *imperator Horientis* (sic) — die Nähe zu Hemesa und Palmyra eine Rolle gespielt haben<sup>13</sup>. Das Epitheton *Arabicus Maximus* wird den Sieg des Kaisers über die Palmyrener verherrlichen<sup>14</sup> und ist vermutlich synonym dem nur in der Inschrift CIL V 4319 begegnenden *Palmyrenicus Maximus*<sup>15</sup>. Als terminus a quo ergibt sich 272<sup>16</sup>. Oft wird ein Sieg über eine Gruppe arabischer Stämme als Verbündete der Zenobia postuliert<sup>17</sup>, wiewohl der Text der *Historia Augusta* (*SHA*, A 27, 4), der als Grundlage dient, dieses Vertrauen nicht rechtfertigt<sup>18</sup>. Es gilt weithin als anerkannt, daß Aurelian den Beinamen offiziell nicht geführt hat<sup>19</sup>.

ARMENICUS: Nach Pseudo-Vopiscus (*SHA*, A 30, 5) hat Aurelian die Titel *Gothicus, Sarmaticus, Armenicus* (sic), *Parthicus* und *Adiabenicus* getragen, als ihm der Senat den Titel *Carpicus* verleihen wollte. Der *Armenicus*-Titel muß als fiktiv gelten; mit Recht hat ihn Kneissl in den Übersichtstabellen nicht berücksichtigt<sup>20</sup>. Die Hoffnung von Sotgiu, neue Inschriftenfunde

<sup>8</sup> Ein Blick in den textkritischen Apparat mag genügen. Vives, der Herausgeber der ILER, behauptet allerdings (S. 141), die Inschrift befände sich im Museum zu Barcelona. Auch König, *Usurpatoren*, 219 führt diese Inschrift (ohne Bedenken hinsichtlich der Textüberlieferung) auf.

<sup>9</sup> J. R. Rea, P.Oxy. XL S. 29.

<sup>10</sup> So etwa Vives (im Kommentar zu ILER 1195), Groag 1356, L. Homo, *Essai sur le règne de l'empereur Aurélien* (270—275), Paris 1904, 353 (BEFAR 89).

<sup>11</sup> So etwa Sotgiu, *Studi*, 17 mit Anm. 2; ebda. 21; E. A. Pond, *The Inscriptional Evidence for the Illyrian Emperors: Claudius Gothicus through Carinus, 268—284 A. D.*, Ann Arbor 1971, 170 (Univ. of Minnesota Ph. D. 1970). Mit Recht betont L. Bivona, *Per la cronologia di Aureliano*, Epigraphica 28 (1966) [106—121] 117f., daß *cos III* in der Textwiedergabe durchgehend begegne, so daß, falls man die Inschrift heranzöge, nur *cos III* ein sicheres Kriterium böte (275).

<sup>12</sup> P. Kneissl, *Die Siegestitulatur der römischen Kaiser. Untersuchungen zu den Siegerbeinamen des ersten und zweiten Jahrhunderts*, Göttingen 1969, 175 (Hypomnemata 23).

<sup>13</sup> Vgl. R. Cagnat, *Syria* 17 (1936) 99—100.

<sup>14</sup> Zu den 'Palmyrene Arabs' vgl. I. Shahîd, *Rome and the Arabs. A Prolegomenon to the Study of Byzantium and the Arabs*, Washington 1984, 38—41.

<sup>15</sup> S. hier S. 143f.

<sup>16</sup> So A. Arnaldi, *La successione dei cognomina devictarum gentium e le loro iterazioni nella titolatura dei primi tetrarchi*, RIL 106 (1972) 33 sowie Sotgiu, *Aureliano*, 1043.

<sup>17</sup> So schon Homo, *Essai* (oben Anm. 10), 85.

<sup>18</sup> E. Birley hat — zutreffend — die Vorliebe des *Hist. Aug.*-Autors für die *Saraceni* betont: *True and False: Order of Battle in the HA*, BHAC 1977/1978, Bonn 1980, [35—43] 37f. (Antiquitas IV 14). Das gilt in nicht minderem Maße für die in diesem Kontext ebenfalls begegnenden *Armenii*. Ich hoffe, darüber eine eigene Studie vorlegen zu können.

<sup>19</sup> So etwa Arnaldi, *La successione*, 33, skeptisch H. Mattingly, *CAH XII* (1939) 304 Anm. 3 ("perhaps unofficial"); vgl. auch T. B. Mitford, *Some Published Inscriptions from Roman Cyprus*, ABSA 42 (1947) 218 Anm. 66 ("Arabicus and Palmyrenicus, since they refer to peoples legally within the Empire, being improperly used").

<sup>20</sup> Kneissl, *Siegestitulatur*, 245, ebenso *PIR*<sup>2</sup> D 135 (Stein).



könnten die nur in der *Historia Augusta* bezeugten Siegesepitheta belegen, ist trügerisch<sup>21</sup>. Unhaltbar ist auch die Ansicht von Chaumont, daß in der wiederum nur in der *Historia Augusta* bezeugten Unterwerfung der armenischen Hilfskontingente für Zenobia die Annahme des Titels *Armenicus* erklärbar sei<sup>22</sup>. Kerler meint durchaus ansprechend, daß sich der Autor der *Historia Augusta* von früheren Viten habe inspirieren lassen<sup>23</sup>.

ADIABENICUS: Für diesen Siegerbeinamen gilt das zu *Armenicus* Gesagte. Reihungen<sup>24</sup> sind in der Aurelian-Vita überhaupt auffallend: In A 33, 4 nennt der Autor die Völkerschaften, die mit ihren Geschenken aufwarten, aber auch unterworfenen Völker, unter denen die Armenier und die Adiabener jedoch nicht auftauchen<sup>25</sup>, während die Armenier nach A 41, 10 Aurelian wie *Saraceni, Blemmyes, Exomit(a)e, B[r]actrani, Seres, Hiberi, Albani, populi etiam Indorum veluti praesentem p(a)ene venerati sunt deum*.

BRITANNICUS MAXIMUS: Nach Sotgiu wird dieser Siegestitel als zeitlich letzter verliehen<sup>26</sup>. König hat — auf der Basis der drei Zeugnisse, die Sotgiu anführt — „eine Beobachtung zum Zerfall des gallischen Sonderreiches“ folgen lassen<sup>27</sup>. Stein sieht in der *PIR*<sup>2</sup> (D 135) für 273 den Titel in P.Lips. I 119 belegt. Die Korrektur Wilckens zum Datum des Verso<sup>28</sup> hatte Stein zwar berücksichtigt<sup>29</sup>, jedoch übersehen, daß Wilcken die Siegerbeinamen auf dem Recto des Papyrus auf Caracalla bezog und Mitteis, der Hrsg. von P.Lips., ihm darin brieflich zustimmte<sup>30</sup>. Die 1906 erstmals publizierte Zuweisung des Verso von P.Lips. I 119 ist Sotgiu und König unbekannt geblieben.

Nicht besser steht es mit den beiden Inschriften (CIL III 12333 und CIL III 13715), die den Siegestitel für Aurelian bezeugen sollen. CIL III 12333 ist eine Meilensteininschrift, die bei der Löwenbrücke (Lävov most) in Sofia (Bulgarien) gefunden wurde und vom Erstherausgeber V.

<sup>21</sup> Sotgiu, *Studi*, 25, ebenso Sotgiu, *Aureliano*, 1043, unzutreffend referiert von E. Demougeot (Rez. von Sotgiu, *Studi*), REA 65 (1963) 218.

<sup>22</sup> M.-L. Chaumont, *Recherches sur l'Histoire d'Arménie*, Paris 1969, 90, ebenso W. Felix, *Antike literarische Quellen zur Außenpolitik des Sāsānidenstaates*, Bd. I, Wien 1985, 94 (Österr. Akad. d. Wiss., Phil.-Hist. Kl., Sitzungsberichte 456). Zu SHA, A 11, 3 vgl. auch meine Studie (*Die römisch-persischen Kriege des 3. Jh. n. Chr. nach der Inschrift Šāhpuhrs I. an der Ka<sup>c</sup>be-ye Zartōšī (ŠKZ)*, Wiesbaden 1982, 39 Anm. 85 (BTAVO B 55)).

<sup>23</sup> G. Kerler, *Die Aussenpolitik in der Historia Augusta*, Bonn 1970, 233 (Habelts Diss. Drucke 10). Er zitiert in Anm. 101 V 7, 2 sowie S 9, 10.

<sup>24</sup> Vgl. dazu Merten, *Zwei Herrscherfeste* (oben Anm. 5) sowie J. Straub, *Aurelian und die Axumiten*, BHAC 1972/1974, Bonn 1976 [269—289] 269—272 (Antiquitas IV 12).

<sup>25</sup> In der Probus-Vita (11, 9) wird der Kaiser akklamiert als *Francicus* (unhistorisch), *Gothicus* (inschriftlich bezeugt), *Sarmaticus* (fiktiv) und *Parthicus* (Papyri fast ausschließlich: Περσικός); entlarvend endet die Reihung der Siegesepitheta: *tu omnia*. Zur Fälschung in der Reihung der Caracalla-Vita vgl. G. Alföldy, *Die Alamannen in der Historia Augusta*, Jahrbuch des Röm.-Germ. Zentralmuseums Mainz 25 (1978) [196—207] 197.

<sup>26</sup> Sotgiu, *Studi*, 26; Sotgiu, *Aureliano*, 1043, folgend im Referat: E. Demougeot, REA 65 (1963) 218. Dies begründet für A. Bodor, *Emperor Aurelian and the Abandonment of Dacia*, Dacoromania 1 (1973) [29—40] 39 die Datierung von CIL III 12333 in das Jahr 274 (dazu weiter unten).

<sup>27</sup> I. König, *Eine Beobachtung zum Zerfall des gallischen Sonderreiches und der Titel 'Britannicus Maximus' Kaiser Aurelians*, Latomus 33 (1974) 51—56.

<sup>28</sup> Archiv für Papyrusforschung 3 (1906) 569.

<sup>29</sup> A. Stein, *Gothicus*, RE VII 2 (1912) [1683—1685] 1683.

<sup>30</sup> So auch in BL I (1922) S. 216. Das Recto wird auch von P. Bureth, *Les titulatures impériales dans les papyrus, les ostraca et les inscriptions d'Égypte (30 a. C.—284 p. C.)*, Bruxelles 1964, 104 (Papyrologica Bruxellensia 2) unter den Zeugnissen für Caracalla geführt, während König, Latomus 33 (1974) 51 den Papyrus nicht bei Bureth geführt sieht.

Dobruski Kaiser Aurelian zugeschrieben<sup>31</sup>, von v. Domaszewski in das CIL übernommen wurde. Schon 1906 hat Kalinka die Inschrift neu gelesen;<sup>32</sup> in der ersten Zeile war für ihn der Name Iulians „sicher“; bestätigt wurde seine Lesung von Zingerle<sup>33</sup>. Dessau hat sie 1916 nach der Lesung Kalinkas in die Nachträge der *Inscriptiones Latinae Selectae* (8945) aufgenommen. Als Ehrung für Iulian führt sie auch Beševliev in den *spätgriechischen und spätlateinischen Inschriften aus Bulgarien*<sup>34</sup>. Eine Diskussion über das Fragment CIL III 13715, das in den Z. 8ff. denselben Wortlaut der entsprechenden Zeilen in CIL III 12333 bietet, erübrigt sich damit. Die Neulesung ist von vielen modernen Autoren unberücksichtigt geblieben, so daß die Inschrift weiterhin als Beleg für die Ehrung Aurelians als *Britannicus Maximus* zitiert wird<sup>35</sup>. Sämtliche Belege sind daher für Aurelian auszuschneiden. Der Kaiser hat diesen Titel *n i e* getragen.

CARPICUS MAXIMUS: Einer der offiziellen<sup>36</sup> Siegestitel, den die Papyri seit Oktober 273 führen;<sup>37</sup> auch die stadtrömische Inschrift CIL VI 1112, die vom Stadtpräfekten Virius Orfitus gesetzt wurde, nennt das Siegesepitheton (neben *Gothicus, Germanicus, Parthicus*, jeweils mit *Maximus*). Die papyrologischen Zeugnisse habe ich in dem Anm. 1 genannten Aufsatz zusammengestellt; als *communis opinio* für die Annahme des Siegerbeinamens gilt das Jahr 272<sup>38</sup>, die sich vor allem auf die Datierung der Inschrift CIL III 7586 (= ILS 8925) aus Callatis (Mangalia) stützt<sup>39</sup>.

<sup>31</sup> V. Dobruski, *Nekolko istoričesko-arheologičeski beležki. II. Novonamereni nadpisi*, Msb (Sammelbuch für Volkskunde, Wissenschaft und Literatur) 3 (1890) [41—47] 44—45, übernommen von S. Frankfurter, *Neue Inschriften aus Bulgarien*, AEM 14 (1891) [143—161] 150—151, Nr. 26.

<sup>32</sup> Für einen wertvollen Hinweis danke ich Herrn Prof. P. Kneissl, Oldenburg.

<sup>33</sup> *Antike Denkmäler in Bulgarien*, bearb. v. E. Kalinka, Wien 1906, Nr. 76, S. 70f. (Schriften der Balkankommission, Antiq. Abt. IV). Vgl. auch G. I. Kacarov, *Prinosa kama starata istorija na Sofija*, Sofija 1910, Nr. 7, S. 78 (Materiali za istorijata na Sofija 1).

<sup>34</sup> *Spätgriechische und spätlateinische Inschriften aus Bulgarien*, hrsg. v. V. Beševliev, Berlin 1964, Nr. 2, S. 1f. (Berliner Byzantinistische Arbeiten 30).

<sup>35</sup> Unverständlich ist, daß die Neulesung von Sotgiu nicht berücksichtigt wurde (s. *Studi*, 26 bzw. *Aureliano*, 1043), ebensowenig von König, *Latomus* 33 (1974) 51. In der *PIR<sup>2</sup>* zitiert Stein die Inschrift nicht; verwunderlich ist, daß er als großer Kenner der lateinischen Epigraphik im Artikel *Sarmaticus* der RE (II A 1 [1921] 18) CIL III 12333 für Aurelian anführt, die Lesung Kalinkas (und die Übernahme in die ILS durch Dessau) hingegen für Julian nennt (23)! Zitiert u. a. von A. Mócsy, *Pannonia*, RE Suppl. IX (1962) 567 (als Beleg für *Sarmaticus*), von L. Bivona, *Epigraphica* 28 (1966) 115f. sowie von E. Demougeot, *La formation de l'Europe et les invasions barbares. Des origines germaniques à l'avènement de Dioclétien*, Paris 1969 I 519 (“quelques inscriptions l'appellent Britannicus Maximus”). Keiner der Rezensenten von Sotgiu, *Studi*, die in Aph verzeichnet sind, hat übrigens das Versehen bemerkt: REL 40 (1962) 407—411; *Epigraphica* 24 (1962), 144f.; CR 13 (1963) 121f.; A & R 7 (1962) 60f.; LEC 30 (1962) 365; *Latomus* 21 (1962) 223f.; REA 65 (1963) 217—220. Als Julian-Inschrift u. a. G. W. Bowersock, *Julian the Apostate*, Oxford 1978, 123; J. Marillet-Jaubert, *Dédicace à Julien*, Paris 1973, 121—123 (Salamine de Chypre IV. Anthologie Salaminienne par l'Institut F. Courby); A. Arnaldi, *I cognomina devictarum gentium dei successori di Costantino il Grande*, *Epigraphica* 39 (1977) [91—102] 96 mit Anm. 25; Alföldy, *Alamannen* (oben Anm. 25), 205 Anm. 43; Kneissl, *Siegestitulatur* (oben Anm. 12), 241.

<sup>36</sup> So u. a. Sotgiu, *Aureliano*, 1043; *PIR<sup>2</sup>* D 135 sowie N. Gostar, *Les titres impériaux Dacicus maximus et Carpicus maximus*, Actes de la XII<sup>e</sup> Conférence Internationale d'Etudes Classiques \*EIRENE\*, Cluj-Napoca 2—7 octobre 1972, București, Amsterdam 1975, 643—649.

<sup>37</sup> Vgl. hier S. 138. Als Stein seinen RE-Artikel abfaßte (*Carpicus*, RE III 2 [1899] 1610), war noch kein papyrologisches Dokument bekannt; seine Angaben sind daher weitgehend überholt.

<sup>38</sup> Groag, RE V 1, 1388, Sotgiu, *Studi*, 25, Sotgiu, *Aureliano*, 1043, *PIR<sup>2</sup>* D 135 (S. 42), C. Patsch, *Carpi*, RE III 2 (1899) [1608—1610] 1609. Widersprüchlich hier A. Bodor, *Dacoromania I* (1973) 29—40, der die Kämpfe, woraufhin der Kaiser den Siegestitel angenommen habe, 272 datiert (so S. 36), an anderer Stelle 273 (so S. 30). Für 273 auch B. Rappaport, *Die Einfälle der Goten in das Römische Reich bis auf Constantin*, Leipzig 1899, 97.

<sup>39</sup> Deutlich formuliert von J. Scarborough, *Aurelian: Questions and Problems*, CJ 68 (1972—1973) [334—345] 339.

Zeugnisse: AE 1980, 640 (= AE 1979, 409); CIL II 4506;<sup>40</sup> CIL III 7586; CIL VI 1112; CIL XII 2673 = 5571a = CIL XVII/2 184a; CIL XII 5548 = CIL XVII/2 158; CIL XII 5549 = CIL XVII/2 160; CIL XII 5561 = CIL XVII/2 172; CIL XIII 8973 = CIL XVII/2 498; IGRR III 968 = CIL III 219;<sup>41</sup> IRT 943.<sup>42</sup>

DACICUS MAXIMUS: Schon Kneissl hat auf die ungewöhnliche Säuleninschrift CIL XIII 8973 (= ILS 581 = König, *Usurpatoren*, Nr. 134 = CIL XVII/2 498) hingewiesen<sup>43</sup>, in der Aurelian im Jahr 275 (7. trib. Gewalt, 3. Consulat) fünf Siegesepitheta führt. *Dacicus Maximus* scheint, wie schon v. Domaszewski im Kommentar zu CIL XIII vermutete, für Aurelian singulär zu sein. Das Inschriftenfragment aus Salona, das Bulić 1922 veröffentlichte<sup>44</sup>, ist wohl eher Maximinus Thrax zuzuweisen, da die Reihung *Germanicus* — *Sarmaticus* — *Dacicus* für diesen Kaiser häufig belegt ist, für Aurelian dagegen ohne Beispiel wäre. Kneissl zählt insgesamt 18 Beispiele für Maximinus<sup>45</sup>. Cagnat und Besnier in der *Année Épigraphique* (zu AE 1925, 57) weisen die Inschrift — wie Bulić — ohne Zögern Aurelian zu. Auch Sotgiu hat die Zuweisung an Aurelian übernommen<sup>46</sup>, eine Ansicht, die berechtigtem Zweifel unterliegt. Entgegen der Meinung einiger rumänischer Forscher hat Aurelian den Beinamen sicher nicht offiziell geführt;<sup>47</sup> möglicherweise handelt es sich in CIL XIII 8973 um ein Versehen, da nur dieser eine Beleg existiert. Die Datierung der Annahme des Siegestitels in das Jahr 271 ist jedenfalls unbegründet<sup>48</sup>.

GERMANICUS MAXIMUS ist einer der offiziellen Siegestitel Aurelians, dessen Verleihung durchwegs in die Jahre 270/271 datiert wird<sup>49</sup>. Sotgiu sieht in ihm den ersten Ehrentitel, wiewohl sie die auffällige Beobachtung nicht verschweigt, daß er in den Papyri erstmals am 23. 8. 275 (Jahr 6, 30. Mesorē: P.Oxy. XIV 1633) belegt ist<sup>50</sup>. Als Anlaß der Ehrung erblickt man den Sieg des Kaisers über die Juthungen in Italien im Jahr 270<sup>51</sup>.

<sup>40</sup> Vgl. hier S. 138f. mit Anm. 8.

<sup>41</sup> Neuere Veröffentlichung bei T. B. Mitford, *ABSA* 42 (1947) 217f., Nr. 7.

<sup>42</sup> Zur Datierung der Inschriften, die den Siegerbeinamen *Carpicus Maximus* für Aurelian führen, vgl. den oben in Anm. 1 genannten Beitrag *Aurelianus Carpicus Maximus*.

<sup>43</sup> Kneissl, *Siegestitulatur* (oben Anm. 12), 177.

<sup>44</sup> F. Bulić, *Escavi ad Est della Porta Caesarea a Salona, presso i cosiddetti Cinque Ponti (kod Pet Mostova) negli anni 1916 e 1917*, *Vjesnik za arheologiju i historiju dalmatinsku* 45 (1922) [3—13] 13.

<sup>45</sup> Kneissl, *Siegestitulatur* (oben Anm. 12), 233.

<sup>46</sup> Sotgiu, *Studi*, 22 mit Anm. 14 (allerdings ohne die Potenzierung durch *Maximus* [Versehen?]), ebenso L. Bivona, *Epigraphica* 28 (1966) 116. Nicht berücksichtigt hat A. Stein (*PIR*<sup>2</sup> D 135) das Fragment für Aurelians Titulatur. Irrig hingegen die in vieler Hinsicht unbefriedigende Arbeit Ponds (oben Anm. 11), 167. 170, die lediglich *Sarmaticus Maximus* hier belegt sieht, die Inschrift ohne Zögern Aurelian zuweist und sie zudem in das Jahr 273 datiert.

<sup>47</sup> Den inoffiziellen Charakter hob bereits Groag, *RE* V 1, 1356f. heraus, ebenso Sotgiu, *Studi*, 22. Vgl. vor allem A. Bodor, *Dacoromania* 1 (1973) 30 (Annahme aufgrund der Kämpfe mit den Carpen (!) [273]). Das Argument, daß aufgrund von CIL XIII 8973 = CIL XVII/2 498 Aurelian zuerst den Titel *Dacicus Maximus* angenommen habe (38), ist unbegründet, da Bodor selbst, um die Meinung Macrea's zu widerlegen, auf CIL III 7586 verweist, wo indessen nur *Carpicus Maximus* als Siegestitel geführt wird. Vgl. auch denselben 35 (Diskussion mit R. Vulpe).

<sup>48</sup> So u. a. A. Arnaldi, *RIL* 106 (1972) 33, Ph. Horovitz, *Le problème de l'évacuation de la Dacie transdanubienne*, *RH* 161 (1932) [82—90] 87; in das Jahr 271 wird von manchen Gelehrten die Räumung des links der Donau gelegenen Dacien datiert. Das Problem kann hier unerörtert bleiben; zu den Datierungen vgl. B. Scardigli, *Die gotisch-römischen Beziehungen im 3. und 4. Jahrhundert n. Chr. Ein Forschungsbericht 1950—1970. I. Das 3. Jahrhundert*, *ANRW* II 5/1, Berlin, New York 1976, 265—267.

<sup>49</sup> Sotgiu, *Studi*, 18f.; A. Arnaldi, *RIL* 106 (1972) 33; *PIR*<sup>2</sup> D 135; E. Demougeot, *REA* 65 (1963) 218 (270/271); A. Stein, *Gothicus*, *RE* VII 2, 1683; A. Bodor, *Dacoromania* 1 (1973) 35 (271).

<sup>50</sup> Sotgiu, *Studi*, 18f.

<sup>51</sup> Vgl. A. Alföldi, *Über die Juthungeneinfälle unter Aurelian*, *Sbornik G. Kacarov*, Sofia 1950, I 21—24 (= IBAI

Belege: AE 1969/70, 646; AE 1980, 640; CIL III 7586 = ILS 8925; CIL III 12517; CIL III 14459 = 6238; CIL V 4319; CIL VI 1112; CIL VIII 10017; CIL XI 4178; CIL XII 2673 = 5571a = CIL XVII/2 184a; CIL XII 5456 = CIL XVII/2 31; CIL XII 5548 = CIL XVII/2 158; CIL XII 5549 = CIL XVII/2 160; CIL XII 5561 = CIL XVII/2 172; CIL XIII 8904 = CIL XVII/2 351; CIL XIII 8973 = CIL XVII/2 498; ILMar 105; IGRR III 968 = CIL III 219<sup>51a</sup>; IRT 943 sowie die von Stein publizierte Inschrift aus Niedermoesien<sup>52</sup>.

GOTHICUS MAXIMUS ist ebenfalls einer der offiziellen Siegestitel. Er wurde als erster auf Papyri dem Namen des Kaisers hinzugefügt (P.Oxy. XL 2902 vom 24. 6. 272). Den Anlaß zur Verleihung soll der in der *Historia Augusta* berichtete Sieg über den Goten Cannabas jenseits der Donau gewesen sein (*SHA*, A 22, 2)<sup>53</sup>, den die Forschung fast übereinstimmend in die letzten Monate des Jahres 271 datiert<sup>54</sup>.

Belege: AE 1969/70, 646; AE 1980, 640; CIL II 4506; CIL III 7586 = ILS 8925; CIL III 12517; CIL V 4319; CIL VI 1112; CIL VIII 10017; CIL VIII 23066 = AE 1905, 116; CIL XII 2673 = 5571a = CIL XVII/2 184a; CIL XII 5456 = CIL XVII/2 31; CIL XII 5548 = CIL XVII/2 158; CIL XII 5549 = CIL XVII/2 160; CIL XII 5561 = CIL XVII/2 172; CIL XIII 8973 = CIL XVII/2 498; IGRR III 968 = CIL III 219; möglich: CIL XI 2635; CIL XII 5511 = CIL XVII/2 149.

*Germanicus Maximus* und *Gothicus Maximus* sind die am häufigsten begegnenden Siegestitel. Ist die Zahl der Inschriften ohne Siegerbeinamen relativ hoch, so treten Siegesepitheta dort, wo solche genannt sind, meist vereint auf. Nur sehr wenige Inschriften nennen e i n e n Siegerbeinamen: CIL III 14459 = 6238; CIL XI 4178, CIL XIII 8904 = CIL XVII/2 351 sowie die von Stein publizierte Inschrift<sup>55</sup> ehren den Kaiser lediglich als *Germanicus Maximus*; CIL VIII 23066 = AE 1905, 116 ist das bisher einzige Zeugnis, das den Kaiser nur als Gotensieger ehrt. *Germanicus* und *Gothicus* treten meist vereint auf<sup>56</sup>, wobei weitere Siegestitel hinzutreten können, *Carpicus* sowie *Parthicus* (bzw. *Persicus*) n u r im Verbund mit den genannten Siegestiteln. Hier ist bei aller unterschiedlichen Anordnung eine gewisse Regelmäßigkeit zu erkennen.

PALMYRENICUS MAXIMUS: Ein Siegesepitheton, das bisher n u r für Aurelian und auch nur e i n m a l — CIL V 4319 = ILS 579 — belegt ist (zusammen mit *Gothicus Maximus* und *Germanicus Maximus*), falls die Textüberlieferung auch hier verlässlich ist. Es bedarf keiner Diskussion, daß der Titel inoffiziellen<sup>57</sup> Charakter trägt und dem Kaiser adulatorisch beigelegt

16) = *Studien zur Geschichte der Weltkrise des 3. Jahrhunderts nach Christus*, Darmstadt 1967, 427—430, sowie G. Alföldy, *Barbareneinfälle und religiöse Krisen in Italien*, BHAC 1964/1965, Bonn 1966, 1—19 (Antiquitas IV 3).

<sup>51a</sup> Vgl. hier Anm. 41.

<sup>52</sup> Die von Sotgiu, *Studi*, 82f. unter Nr. 7 bzw. 9 aufgeführten Meilensteininschriften sind nach A. Stein, *Die Legaten von Moesien*, Budapest 1940, 106 (Diss. Pann. I 11) identisch (ohne Hinweis bei Sotgiu, jedoch erwogen von H. Petersen, *Senatorial and Equestrian Governors in the Third Century A. D.*, JRS 45 [1955] [47—56] 56). Stein betont die völlig unzureichende Überlieferung des Textes. Nicht berücksichtigt in der Zusammenstellung: CIL XI 2635 (vgl. u. a. Stein, RE VII 2, 1683) sowie CIL XII 5553 (vgl. die Zeichnung bei I. König, *Die Meilensteine der Gallia Narbonensis. Studien zum Straßenwesen der Provincia Narbonensis*, Bern 1970, Nr. 126, S. 202f. [Itinera Romana 3]. G. Walser stützt sich [zu CIL XVII/2 164] bei der Lesung *Germ. ma] X G[oth. max.* auf frühere Lesungen von Villefosse, Thédanet und Hirschfeld).

<sup>53</sup> Vgl. W. H. Fisher, *The Augustan Vita Aureliani*, JRS 19 (1929) [125—149] 131.

<sup>54</sup> So u. a. Rappaport (oben Anm. 38) 96; Stein, *PIR*<sup>2</sup> D 135, ders., RE VII 2, 1683, Sotgiu, *Studi*, 22 (danach Demougeot, REA 65 [1963] 218), anders dies. (oben Anm. 35) 429 (Frühjahr 271) und Bodor, *Dacoromania* 1 (1973) 35 (Februar/März 272).

<sup>55</sup> Vgl. hier Anm. 52.

<sup>56</sup> *Gothicus* tritt — abgesehen von CIL VIII 23066 — immer im Verbund mit *Germanicus* auf; CIL II 4506 böte eine Ausnahme, wäre der Textüberlieferung zu trauen (vgl. hier S. 138f. mit Anm. 8). Singulär ist die Ehrung Aurelians als *Germanicus Maximus* sowie *Carpicus Maximus* in IRT 943. ILMar 105 ist zu fragmentarisch erhalten, um eine sichere Aussage zu erlauben.

<sup>57</sup> Sotgiu, *Studi*, 24; Arnaldi, RIL 106 (1972) 33. Kneissl, *Siegestitulatur* (oben Anm. 12) 247 wie auch *PIR*<sup>2</sup> D 135 führen ihn unter den kaiserlichen Siegerbeinamen.

wurde, falls nicht ein Versehen des Schreibers vorliegt. Ich glaube, daß *Palmyrenicus Maximus* als Synonym für das bisher zweimal (einmal?) bezeugte *Arabicus Maximus* gelten darf<sup>58</sup>.

**PARTHICUS/PERSICUS MAXIMUS:** Lediglich die beiden Papyri des Jahres 275, die den Triumphalnamen *Germanicus Maximus* bezeugen, führen auch den Titel Περσικὸς Μέγιστος. In Inschriften begegnet an Stelle des seltenen *Persicus Maximus* (AE 1936, 129 sowie CIL XII 5561 = CIL XVII/2 172) häufiger *Parthicus Maximus*<sup>59</sup>. Beide Siegestitel begegnen in e i n e m Text in einer beim Dorf Dolna Lipnica (Bulgarien) gefundenen Ehreninschrift, deren Anfang leider zerstört ist (IGBulg 645 = IGRR I 582)<sup>60</sup>, sicher erst in einer Inschrift aus diokletianischer Zeit<sup>61</sup>.

Belege (für *Parthicus Maximus*): AE 1980, 640; CIL III 7586 = ILS 8925; CIL VI 1112; CIL XII 5456 = CIL XVII/2 31; CIL XII 5549 = CIL XVII/2 160; CIL XIII 8973 = CIL XVII/2 498 und ILMar 105 (P) ARTI ], nicht jedoch CIL VIII 9040, wie Deiniger nachweisen konnte.<sup>62</sup> Sämtliche Zeugnisse sind in die Jahre 274/275 zu datieren.<sup>63</sup>

Die Annahme des Titels wird durchweg in das Jahr 272 datiert<sup>64</sup>, auch wenn unter den Inschriften nur CIL III 7586 diesen zeitlichen Ansatz — vermeintlich — rechtfertigt. Es bereitet Mühe, den Anlaß für die Annahme des Epithetons ausfindig zu machen. So bietet für Merten der Titel immerhin die „Gewißheit, daß es zu Zusammenstoßen gekommen ist, die mit einem Erfolg der Römer beendet worden sein müssen“<sup>65</sup>. Auffallend oft werden persische Hilfstruppen genannt, die auf Seiten Zenobias gekämpft haben sollen, wie — wieder einmal — die *Historia Augusta* behauptet (*SHA*, A 27, 4; A 28, 2)<sup>66</sup>.

**SARMATICUS MAXIMUS:** Für Sotgiu fand der Sieg über die Vandalen, unterstützt von den Sarmaten, seinen Niederschlag im Siegesepitheton *Sarmaticus Maximus*: “Aureliano è ricordato come *Sarmaticus* dallo S. H. A., *Vita Aur.*, 30, 5 ed in alcune iscrizioni (C. I. L., III,

<sup>58</sup> Anders Shahid (oben Anm. 14) 15 Anm. 45, der zu wenig das singuläre Vorkommen des Siegestitels in Betracht zieht (“Aurelian’s cognomen after the conquest of Palmyra was not *Arabicus* but *Palmyrenicus*”).

<sup>59</sup> In der zyprischen Inschrift IGRR III 968 (vgl. oben Anm. 19) sowie in CIL XII 2673 = 5571a = CIL XVII/2 184a ist nicht mehr zu entscheiden, welcher der Siegernamen genannt wurde. Da nur in CIL XII 5561 = CIL XVII/2 172 Aurelian innerhalb der Inschriften der Narbonensis den Titel *Persicus Maximus* führt, ist wohl der Siegerbeinamen *Parthicus* in der obigen Inschrift zu ergänzen (anders König oben Anm. 52, S. 290). Papyrologisch ist der Titel nicht bezeugt; zu P.Lips. I 119, den Sotgiu anführt, vgl. hier S. 140. Unrichtig hier Rea, P.Oxy. XL S. 52 (Kommentar zur P.Oxy. 2902), der weder *Parthicus* noch *Persicus* in Papyri belegt findet.

<sup>60</sup> Zur Identifikation des Geehrten, in der bis heute keine Sicherheit erzielt werden konnte, vgl. neben Sotgiu, *Studi*, 74—76 den Kommentar Mihailovs zur Inschrift (Bd. 2, 1958, S. 97f.). Die Inschrift nennt Cl. Natalianus als Statthalter (Z. 11: πρεσβ(ευτοῦ) Σεβ(αστῶν) ἀντιστρατήγου). Stein (zit. bei Mihailov) hat das Richtige aufgezeigt, als er auf den Plural σεββ hinwies, so daß m. E. Identifizierungen des honoratus mit Aurelian oder Probus entfallen.

<sup>61</sup> CIL VIII 7003 = ILS II 579. Dies stützt schwerlich die Behauptung P. Dufraignes, der Kaiser habe die Titel *Parthicus Maximus* u n d *Persicus Maximus* angenommen (*Aurélius Victor. Livre des Césars. Texte établi et traduit*, Paris 1975, 169). *Parthicus* u n d *Persicus* werden nie gemeinsam als Siegestitel Aurelians genannt. In einem anderen Rahmen befaße ich mich eingehender mit diesem Problem.

<sup>62</sup> J. Deininger, *CIL VIII 9040 — Eine Bauinschrift der Provinz Mauretania Caesariensis für Aurelian ?* Hermes 98 (1970) 121—124, für J. Straub der Beleg, daß Aurelian den Titel *Parthicus Maximus* angenommen hat [ oben Anm. 24] 271 mit Anm. 16, übersehen auch von König [ oben Anm. 17] 176 Anm. 19).

<sup>63</sup> Zur — vermeintlichen — Ausnahme CIL III 7586 = ILS 8925 vgl. die oben Anm. 1 genannt Arbeit. G. Alföldy, *Byzantinoslavica* 34 (1973) 239 (Rez. von *PLRE I*) hat sich vorsichtig der Meinung von E. Doruþiu-Boilă angeschlossen.

<sup>64</sup> So Sotgiu, *Studi*, 23; Sotgiu, *Aureliano*, 1043, *PIR<sup>2</sup>* D 135, Arnaldi, *RIL* 106 (1972) 33 sowie König (oben Anm. 7) 90 Anm. 168.

<sup>65</sup> Merten (oben Anm. 5) 107f.

<sup>66</sup> So schon Homo (oben Anm. 10) 9, Kerler (oben Anm. 23) 231, neuerdings wieder König (oben Anm. 7) 90 Anm. 168. Zos. I 55 stützt — gegen König — die Aussage der *Historia Augusta* nicht.

12333 (cfr. 13714); 13715; 14184<sup>3</sup>; AE 1925, 57)<sup>67</sup>. Daß Aurelian diesen Titel führte, ist, folgt man der modernen Aurelian-Literatur, erwiesen, da man in *SHA*, A 18, 2 auch einen zusätzlichen literarischen Beleg glaubt anführen zu können<sup>68</sup>.

Zu CIL III 12333 und CIL III 13715 ist im Abschnitt zu *Britannicus Maximus* das Nötige gesagt. Auch AE 1925, 57 ist schwerlich Aurelian zuzuweisen, entfällt einmal die Parallele in der Inschrift aus Sofia<sup>69</sup>. So verbleibt neben dem historisch unzuverlässigen Text der *Historia Augusta* nur noch die Baseninschrift aus Satala (heute Sadak) CIL III 14184<sup>3</sup>, die von Taylor im Jahr 1866 auf einem Ritt durch das obere Mesopotamien und Armenien entdeckt wurde. Er sah sie — wohl unzutreffend — als Domitian-Inschrift an, deren Text bis auf die beiden ersten Zeilen fast vollständig eradiert ist, wenn man der Zeichnung Taylors Glauben schenken darf, wiewohl eine fast völlige Erasure einer Aurelian-Inschrift überrascht. Am Ende von Z. 3 las er noch ]ARMA[, meist zu S]ARMA[[TICUS ergänzt<sup>70</sup>. Ob Taylor die wenigen Buchstabenreste richtig gelesen hat, ist zweifelhaft; eine Lesung ERMA statt ARMA brächte bereits einen weiteren Beleg für den häufig anzutreffenden Titel G]ERMA[[NICUS MAXIMUS. Mit Recht führt PIR<sup>2</sup> das Epitheton nicht auf, und Stein hatte, auch als er CIL III 12333 auf Aurelian bezog, diesen unzureichend überlieferten Inschriftentext nicht als Beleg für *Sarmaticus Maximus* geführt<sup>71</sup>.

Als Fazit ist festzuhalten, daß die von Sotgiu angeführten Texte einer eingehenden Prüfung nicht standhalten. Aurelian hat diesen Siegerbeinamen nie getragen.

Die Datierungsprobleme, die sich aus der Zuordnung von Consulatsangabe und tribunizischer Gewalt ergeben, brauchen hier im einzelnen nicht erörtert zu werden; auffallend ist, daß die Inschriften, in denen Aurelian Ehrentitel trägt, bis auf wenige Ausnahmen den Jahren 274/275 zuzuweisen sind, als die Reichseinheit wieder hergestellt war.

Zeugnisse, in denen mehr als zwei Siegerbeinamen aneinandergereiht sind, sind durchgängig in die letzten Regierungsjahre zu datieren<sup>72</sup>. CIL VIII 23066 = AE 1905, 116, die Aurelian nur *Gothicus Maximus* nennt, erlaubt mit der fehlenden Iteration der tribunizischen Gewalt und der

<sup>67</sup> Sotgiu, *Studi*, 21f., danach Demougeot, REA 65 (1963) 218.

<sup>68</sup> Sotgiu, *Aureliano*, 1043, Bivona (oben Anm. 11) 116, Kneissl (oben Anm. 12) 177, Arnaldi (oben Anm. 16) 33. Auf die Anführung älterer Werke verzichte ich. Zur verblüffenden Aussage Steins (RE *Sarmaticus*) vgl. oben Anm. 35. Die in Sp. 18 genannte Inschrift CIL III 12333 hat Stein in PIR<sup>2</sup> D 135 nicht mehr berücksichtigt (oder übersehen?), da er dort den Siegerbeinamen *Sarmaticus Maximus* für Aurelian nicht mehr aufführt. Den 'Sueben- und Sarmatenkrieg' datiert die *Historia Augusta* — unrichtig — noch unter Claudius II. Ob an dem Krieg auch Sarmaten teilnahmen, ist unbeweisbar (skeptisch: Rappaport — oben Anm. 38 — 95), auch wenn Alföldi (oben Anm. 51) 428 es für „sehr wahrscheinlich“ hält. Vgl. auch den Anm. 51 genannten Beitrag Alföldys, der (6) lediglich die Erwähnung der Sueben für einen Irrtum des Verfassers ansieht.

<sup>69</sup> Vgl. hier S. 140f.

<sup>70</sup> J. G. Taylor, *Journal of a Tour in Armenia, Kurdistan, and Upper Mesopotamia, with Notes of Researches in the Deyrsim Dagh*, in 1866, JRGS 38 (1868) [281—361] 287—288. v. Domaszewski hat in CIL III bereits Änderungen an der Taylor'schen Lesung vorgenommen. Trifft die Zuweisung an Aurelian zu (anders noch Taylor), so muß für G in Z. 1 R gelesen werden, für P in Z. 2 F, so daß in Z. 3 die Lesung ERMA statt ARMA nicht aus dem Rahmen fiel. Zur Ergänzung S]ARMA[[TICUS vgl. etwa Sotgiu, *Studi*, 22 mit Anm. 13 ("è impossibile datarla") sowie V. W. Yorke, *Inscriptions from Eastern Asia Minor*, JHS 18 (1898) [306—327] 324. Bemerkenswert ist, daß Homo (oben Anm. 10) 359 noch auf die Ergänzung verzichtet hatte.

<sup>71</sup> Inkonsequent verfährt hier Kneissl (oben Anm. 12), der die Neulesung von CIL III 12333 durch Kalinka berücksichtigt hat (241), auch CIL III 14184<sup>3</sup> nicht unter den Aurelian-Inschriften aufführt, ihn in den Übersichtstabellen (243 bzw. 248) jedoch weiter als Träger des Beinamens *Sarmaticus Maximus* führt.

<sup>72</sup> Vgl. hier Anm. 63. Dies erhärtet meine (s. den in Anm. 1 zitierten Aufsatz) postulierte späte Datierung der Inschrift (274? 275?). Aber auch Inschriften, die nur ein Siegesepitheton führen, sind u. U., wie CIL XIII 8904 = CIL XVII/2 351 belegt, in das letzte Regierungsjahr Aurelians zu datieren.

Consulatsangabe eine Festlegung auf den 1. 1. 271 als terminus a quo<sup>73</sup>. Dies gilt auch für CIL XI 4178 (*trib. pot. cos. et proc.*)<sup>74</sup> sowie die Inschrift aus Sexaginta Prisca (Rustsük)<sup>75</sup>. Sicherheit läßt sich hier jedoch nicht erreichen, da die Zahlenangabe der *tribunicia potestas* entfallen sein kann<sup>76</sup>. In anderen Fällen sind die Datierungskriterien widersprüchlich (CIL VIII 10017: *trib. pot. III, cos. II*)<sup>77</sup>.

So kann mit Sicherheit behauptet werden, daß Aurelian vier Siegestitel offiziell geführt hat (*Gothicus Maximus, Carpicus Maximus, Germanicus Maximus, Persicus [Parthicus] Maximus*), daß ihm gelegentlich in adulatorischer Absicht zusätzliche Siegesepitheta zuerkannt wurden (*Arabicus Maximus* [1 — oder 2?]), *Dacicus Maximus* (1), *Palmyrenicus Maximus* (1)<sup>78</sup>. Die Siegestitel *Britannicus Maximus* und *Sarmaticus Maximus* hat der Kaiser dagegen nie getragen.

Universität Trier  
 FB III Alte Geschichte  
 Postfach 3825  
 5500 Trier

Erich Kettenhofen

<sup>73</sup> Allerdings erwartet man die Iterationsziffer der tribunizischen Gewalt, deren Erneuerung für Aurelian nach der *communis opinio* am 10. Dezember des jeweiligen Jahres erfolgte; vgl. etwa H. Huvelin, P. Bastien, *Emissions de l'atelier de Rome et chronologie des règnes de Claude II, Quintille et Aurélien*, BSFN 29 (1974) [534—539] 535.

<sup>74</sup> Das Jahr 270, das CIL XI vorschlägt, scheidet durch die Angabe des Konsulates aus.

<sup>75</sup> Vgl. hier Anm. 52.

<sup>76</sup> Das nimmt Sotgiu, *Studi*, 83 etwa bei CIL VIII 23066 = AE 1905, 116 an (Datierung: 274—275).

<sup>77</sup> Zu CIL II 4506 vgl. hier S. 138f.

<sup>78</sup> Bis auf AE 1936, 129 basieren sämtliche Lesungen auf alten Veröffentlichungen des 18. bzw. 19. Jh. Zu CIL XIII 8973 liegt jetzt eine neue Edition in den *Miliaria Imperii Romani XVII/2* (1986, ed. G. Walser) vor. Eine Überprüfung der übrigen Zeugnisse wäre ein dringendes Desiderat.